

Frischer Wind durch Leonard Cruz

Wie ein Profi-Tänzer von den Philippinen die Studierenden der Tanzpädagogik an der HKS Ottersberg begeistert

VON LARS KÖPPLER

Ottersberg. Für Leonard Cruz ist im vergangenen Jahr ein Traum in Erfüllung gegangen. Als Leiter des Bereichs Tanz und Theater in sozialen Feldern an der Ottersberger Hochschule für Künste im Sozialen (HKS) hat er die rund 50 Studierenden der Tanzpädagogik, aber auch aus den anderen Studiengängen, mit seiner Energie und der Kompetenz als Profi-Tänzer, Performer und Choreograf sofort in seinen Bann gezogen. „Er ist ein immenser Gewinn für die Hochschule im Gebiet Tanz und Bewegung des Studiengangs Tanz- und Theaterpädagogik. Durch seine Profi-Tänzer-Karriere und die anschließenden Jahre mit internationalen Projekten in der Tanzpädagogik und -therapie bringt er einen außergewöhnlichen Erfahrungsschatz mit in die Lehre und Forschung ein“, lobt HKS-Geschäftsführer Ralf Rummel-Suhrcke den Professor mit Dokortitel.

Cruz, auf den Philippinen geboren und in der texanischen Großstadt San Antonio aufgewachsen, hat in den USA zudem ein Promotionsverfahren durchlaufen und forscht auf dem Gebiet der Körperarbeit und Achtsamkeit. „Wir können uns stärken, indem wir Unnötiges loslassen, und achtsam einen Weg gehen, der voller Kreativität, Leidenschaft und Zielstrebigkeit ist“, lautet das Motto von Leonard Cruz, der „am liebsten bis zur Rente in Ottersberg bleiben“ würde. Derzeit lebt Cruz mit seinem Partner in Essen und hat an der dortigen Folkwang Universität der Künste noch einen Lehrauftrag inne. Für seine tänzerisch-pädagogische Arbeit an der HKS Ottersberg nimmt er seit seinem ersten Tag anstrengendes Pendeln in Kauf.

Mit Volkstänzen fing es an

Dennoch zögerte er nicht, als er von der überregionalen Ausschreibung der HKS-Professur erfuhr. Er bewarb sich und unterzog sich damit einer strengen Berufungsordnung, die



Leonard Cruz arbeitet seit rund einem Jahr an der HKS Ottersberg. Bei seinen Studierenden und der Hochschulleitung ist der Tanzpädagoge schon sehr geschätzt.
FOTO: AGENTUR ORANGE

den Anforderungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes entspricht. „Die eingehenden Bewerbungen werden sondiert und einer Berufungskommission übergeben, die aus zwei HKS- und zwei externen Professoren aus anderen künstlerischen Hochschulen besteht sowie aus Mitgliedern der Verwaltung, Gleichstellung und Studierendenschaft“, beschreibt HKS-Chef Ralf Rummel-Suhrcke das anspruchsvolle Auswahlverfahren. Im letzten Schritt werde dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Hannover eine Liste als Berufungsvorschlag vorgelegt. Cruz war dort aufgrund seiner Qualifi-

kationen als Erstplatzierte aufgeführt und erhielt den Zuschlag.

An seine ersten Tanzschritte erinnert sich Leonard Cruz derweil noch ganz genau. „Als Kind begann ich mit meinen Brüdern und Schwestern philippinische Volkstänze zu tanzen und trat auf vielen Festivals auf.“ Er wuchs in einem behüteten Elternhaus auf, musste aber auch in jungen Jahren schon Nackenschläge einstecken. „Ich habe meinen Eltern viel zu verdanken, musste aber auch vieles neu angehen, als ich während meiner Doktorarbeit in Urban Education entdeckte, dass systemischer Rassismus und Ungleich-

heiten bestehen, insbesondere für LGBTQIA und Farbige“, schildert Cruz. Dabei habe er aufgrund seiner Rasse, Sexualität und kulturellen Ansichten oft Gewalt erlebt.

Vielfalt und Inklusion sind Inhalte, die für Leonardo Cruz seit jeher einen sehr hohen Stellenwert haben. „Ich stehe für eine Welt, in der Kreativität, Kunst und kontemplative Praktiken uns alle vereinen und niemanden ausschließen“, sagt der Profi-Tänzer, der an der Ottersberger Hochschule die idealen Bedingungen vorfindet. Er betonte zu Anfang seiner Tätigkeit an der HKS, dass er, ausgehend von seinen internationalen künstleri-

schen Projekten in diversen Sozialzusammenhängen, die Nähe zur Lehr- und Ausbildungsphilosophie der Hochschule erkannt habe. Das sei der Ort, an dem seine Arbeitsweise unterrichtet werden müsse, erinnert sich Ralf Rummel-Suhrcke an beeindruckende Kennenlerngespräche.

Der gebürtige Philippine passt gut zur HKS als ein Mann mit vielen Facetten, der neben seiner Hauptaufgabe als Professor für Tanz und Bewegung seit Jahren auch als Yoga-Lehrer, Lehrer für Achtsamkeitsmeditation, Experte für Vielfalt und Eingliederung, Integrativer Gesundheitscoach und Fitnesstrainer aktiv ist. „Sein kultureller Hintergrund verschafft der HKS einen ersten Schub in Richtung Internationalisierung der Lehre und in den Projekten.“ Dies wird nun zum gerade begonnenen Wintersemester verstärkt durch die Besetzung dreier weiterer Teilzeitprofessuren in der Theaterpädagogik, Bildenden Kunst und in einer Kunstfachklasse der Kunsttherapie“, erklärt Ralf Rummel-Suhrcke, auf welchem Kurs die HKS steuert. Denn neben Leonard Cruz hat die Hochschule nun auch iranische, ukrainische und griechische Hintergründe im Personal, die das kulturelle Spektrum von Lehre und Forschung erweitern. „Auch Unterrichtseinheiten auf Englisch werden eingeführt“, verrät der HKS-Geschäftsführer.

Seinen Lebensmittelpunkt möchte Leonard Cruz alsbald nach Ottersberg verlagern, um noch mehr Zeit, Frische und Elan für seine Schützlinge aufbringen zu können. „Wir hoffen, dass die erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit mit Professor Cruz langfristig angelegt ist“, sagt Ralf Rummel-Suhrcke auch im Namen der Hochschulleitung. Schließlich seien die Studierenden von der Professionalität ihres Lehrmeisters begeistert. „Insofern wird er auch zu einem außenwirksamen Werbeträger für das Studium an der HKS Ottersberg werden“, so Rummel-Suhrcke.